

Die Parteiorganisation hob besonders den Vorzug hervor, daß heute Arbeitsproduktivitätssteigerung allen zugute kommt, folglich alle daran interessiert sein müßten und wir durch unsere politische Arbeit alle dafür interessieren können. So begann die APO dieses Bereiches, Ingenieure, Technologen, Schmelzer, Instandhalter genau mit dem anspruchsvollen Plan, seinen ökonomischen Notwendigkeiten und den Hindernissen vertraut zu machen, die seiner Erfüllung im Wege standen.

In den Gesprächen, die sich darüber entwickelten, entstanden überraschend viele Ideen, die in dem Vorschlag gipfelten, durch technische Veränderungen das Fassungsvermögen der vorhandenen Öfen zu vergrößern und in einem Schmelzvorgang mehr Aluminium zu gewinnen. Vorschläge zur Steigerung der Produktivität verbanden sich mit solchen zur Erleichterung der Arbeit. So wuchs im Disput der Werk tätigen ein Projekt heran, mit dem es möglich wurde, pro Ofen und Schicht eine Tonne mehr Aluminium zu schmelzen, bei fünf Öfen in drei Schichten also pro Arbeitstag 15 Tonnen, so, wie es die Planvorgabe forderte.

Gute Erfahrungen analysieren

Unsere Parteiorganisation hat diese Erfahrung auf ihrer Betriebsdelegiertenkonferenz verallgemeinert, weil sie die Meinung vertritt, daß es notwendig ist, in zunehmendem Maße gute Erfahrungen zu analysieren und sie auf Wiederholbarkeit und breite Anwendung hin zu überprüfen.

Auf dieser Konferenz formulierten wir klipp und klar, daß der Ruf nach Arbeitskräften wie ein Griff ins Leere, die Mobilisierung der Ideen und Initiativen der Werk tätigen, der Kraft der Kollektive dagegen die einzige reale Alternative ist.

Wenn heute doch noch ein staatlicher Leiter zur Parteileitung kommt und meint, neue höhere Aufgaben seien nur mit mehr Leuten zu erfüllen, dann erinnern wir ihn an die Erfahrung des Schmelzbetriebes und sagen: „Bitte, ruf auf jeden Fall erst einmal dein Arbeitskollektiv zusammen. Wir werden an der Beratung teilnehmen und sehen, welche Meinung die Produktionsarbeiter dazu haben.“ In der Regel gibt es dann schon bei einer ersten Zusammenkunft recht gute Lösungsvorschläge, zumindest gute Ansatzpunkte dafür.

Was aber für die Leitungstätigkeit noch wichtiger ist — mehr und mehr organisieren solche Leiter derartige Zusammenkünfte von sich aus, weil sie wissen, daß diese eine unersetzliche Quelle für Ideen und Initiativen sind. Und unsere Parteiarbeit ist jetzt darauf gerichtet, diese Erkenntnis weiter zu vertiefen und dafür zu sorgen, daß sie allen in Fleisch und Blut übergeht.

Zum Erfahrungsschatz, den die APO des Schmelzbetriebes der gesamten Parteiorganisation vermitteln konnte, gehört auch die Tatsache, daß die Gewißheit von der Möglichkeit, die Arbeitsproduktivität ständig zu steigern, in dem Maße wächst, wie die Arbeit produktiver und zugleich leichter und interessanter wird. Mit allem Nachdruck hat deshalb die Parteileitung von den APO und Parteigruppen gefordert, gemeinsam mit der Gewerkschaftsorganisation energisch dafür zu sorgen, daß bei jeder Rationalisierung unbedingt diese Einheit von Produktionssteigerung und Arbeiterleichterung gewährleistet wird. Wir wollen für jeden erlebbar machen, daß dies der Weg ist, der uns auf die Dauer die Garantie bietet, mit weniger Kräften mehr, besser und leichter zu produzieren.

Herbert Kühne
Parteisekretär, VEB Leichtmetallwerk Rackwitz
im VEB Mansfeld Kombinat „Wilhelm Pieck“

Leserbriefe

Der Maßstab ist das Statut der Partei

Die weitere Erhöhung der Kampfkraft unserer Partei, das überzeugende Wort und die konkrete Tat jedes Genossen, gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen für die künftigen Fortschritte unserer Gesellschaft. Dieses Erfordernis bildete den Ausgangspunkt für eine Mitgliederversammlung der APO Technik im VEB Röhrenwerk Mühlhausen. Dabei war den Genossen dieses Parteibereiches das Statut Gradmesser dafür, wo sie in der politisch-ideologischen Arbeit ste-

hen. So ließ Leitungsmitglied Hans Gräuel zu Beginn des von ihm vorgebrachten Berichtes der APO-Leitung keinen Zweifel darüber, wie ernst es die „Techniker“ damit meinen. Die überwiegende Mehrheit von ihnen hat erkannt, wie wichtig ihre Arbeit für die weitere Intensivierung der Produktion ist, welche revolutionäre Bedeutung der Mikroelektronik in der wirtschaftlichen Entwicklung zukommt. Den Weg zum Erfolg steckten die Genossen während der Mitglieder-

versammlung so ab: die Beschlüsse unter Einsatz aller Erfahrungen verwirklichen, Sachkenntnis und persönliche Initiative weiterentwickeln. Die Leitung konnte einschätzen, daß das Kampfprogramm in den wesentlichen Punkten erfüllt wurde. Anteil haben daran alle Parteigruppen, wenngleich noch nicht alles, in dem Topf ist, in den es gehört. Da gibt es Nachholebedarf in der Kandidatengewinnung, bereitet das Neuererwesen noch einige Kopfschmerzen, laufen einige parteiorganisatorische Maßnahmen noch nicht so, wie es sein sollte. Wichtig und richtig ist, daß die Ge-